



# BAP-Info

Informationen des Verbandes gemeinnütziger  
Baselbieter Alters- und Pflegeheime

# 1/02

März 2002

## Schwerpunkt

### Handlungsbedarf Heimplätze

Im Kanton Basel-Landschaft stehen zur Zeit 2013 Betten für betreuungs- und pflegebedürftige Betagte zur Verfügung. Bis 2020 ist mit einem zusätzlichen Bedarf von über 1450 Betten zu rechnen. Dies ist das Ergebnis einer Studie des BAP vom August 2001. Sie stützt sich auf die Zahlen der Altersprojektion im Bericht zur Altersversorgung des Kantons Basel-Landschaft. Der Bericht zeigt auch regionale Unterschiede auf. Prozentual den grössten Bedarf zeigt das Leimental, wo bis 2020 fast das doppelte Angebot geschaffen werden muss. Die Studie kann in der Geschäftsstelle des BAP bezogen werden.

Ein Vergleich mit gesamtschweizerischen Zahlen zeigt, welche Entwicklung für unseren Kanton bis 2060 zu erwarten ist. Studien des Bundesamtes für Statistik und von Avenir Suisse lassen vermuten, dass der jährliche Zusatzbedarf nach 2030 zurückgehen wird.

BAP und der Verband Baselbieter Gemeinden (VBLG) suchen gemeinsam nach Lösungen für den wachsenden Bedarf an Heimplätzen. Die Entwicklung wird in regelmässigen Erhebungen weiter verfolgt. Es besteht Handlungsbedarf. Im Dialog mit dem Kanton, den Gemeinden und anderen Dienstleistungserbringern im Betagtenbereich (Spitex, Alterssiedlungen etc.) setzen wir uns ein, um Lücken im bestehenden Angebot zu schliessen.

Die Tabelle rechts zeigt das aktuelle Angebot an Heimplätzen und den erwarteten Zusatzbedarf für die nächsten Jahre in den Regionen des Kantons (Birstal: APH Region Aesch; Leimental: APH Region Oberwil, Therwil, Allschwil, Binningen; Rhein: Birsfelden, Muttenz, Pratteln; Liestal: Füllinsdorf, Liestal, Niederdorf, Reigoldswil; Oberes Baselbiet: Gelterkinden, Läuelfingen, Ormalingen, Sissach, Thürnen; Laufental: Laufen).

## News

### BESA Update 2003

Bedarfsabklärung und Erfassung der Pflege- und Behandlungsmassnahmen - seit 1999 benutzen die Alters- und Pflegeheime im Kanton Basel-Landschaft dafür das Arbeitsinstrument BESA (Bewohnerinnen- Einstufungs- und Abrechnungssystem). Die erweiterte Neuauflage des BESA mit den Modulen Bedarfsabklärung, Ziel- und Leistungsvereinbarung und Leistungserfassung wird voraussichtlich im Frühjahr 2003 zur Verfügung stehen. Im laufenden Jahr werden die Neuerungen in einem breiten Feldversuch getestet. Der Kanton Bern übernimmt dabei Pilotfunktion. Er plant die parallele Einführung von BESA und RAI/RUG, wobei den Heimen die Wahl des bevorzugten Systems überlassen wird. Wir selbst sind bis Ende 2004 vertraglich an das System BESA gebunden und werden die sorgfältige Einführung von BESA Update 2003 in die Planung miteinbeziehen.



### Ansprechpartner

Seit 1. November 2001 ist die Geschäftsstelle des BAP besetzt. Andreas Meyer (Bild oben) ist als Leiter der Geschäftsstelle Ansprechpartner für Ihre Anliegen.

### Bildungssystematik

Die Reglementierungen des BIT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) werden frühestens im Juni 2002 bekannt sein. Bis dahin können wir nicht aktiv werden. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

	Aktuelles Angebot	Zusatzbedarf (Jahr)			
		2001	2005	2010	2020
<b>Grossregion</b>					
Birstal	427	-19	64	145	270
Leimental	467	85	161	264	455
Rhein	366	28	99	155	237
Liestal	365	124	171	198	269
Oberes Baselbiet	318	69	101	116	141
Laufental	70	20	40	60	79
<b>Kanton</b>	<b>2'013</b>	<b>307</b>	<b>635</b>	<b>938</b>	<b>1'451</b>

## Der BAP

Die Koordination und Zusammenarbeit der Alters- und Pflegeheime im Kanton Basel-Landschaft wird durch zwei gut funktionierende Organisationen garantiert, den BAP und die Heimleiterkonferenz. Der Verband gemeinnütziger Baselbieter Alters- und Pflegeheime (BAP) mit seinem Vorstand und seinen Arbeitsgruppen bildet das Netz der Institutionen und ihrer Trägerschaften und vertritt deren Interessen u.a. gegenüber den Gemeinden, dem Kanton und den Krankenversicherern. Er pflegt auch die Kontakte zu anderen Heimverbänden, z.B. zum Verband Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) und zur Gemeinschaft Solothurner Alters- und Pflegeheime (GSA). Die Heimleiterkonferenz und verschiedene Fachgruppen (Pflegedienstleitungen, Heimköche, Hauswarte, Aktivierung, Hauswirtschaftliche Betriebsleitung) gewährleisten die Vernetzung auf der operativen Ebene.



## Internet

Unter [www.bap-bl.ch](http://www.bap-bl.ch) finden Sie aktuelle Angaben über Veranstaltungen, offene Stellen und das Angebot von Ferienzimmern. Wir publizieren Angebote unserer Mitglieder, die der Geschäftsstelle gemeldet werden, kostenlos.

## Impressum

Redaktion:  
Esther Stoll  
Andreas Meyer

Gestaltung:  
Andreas Meyer

Auflage: 150

Adresse:  
BAP  
Baselmattweg 131  
4123 Allschwil

Tel 061 485 32 32  
Fax 061 485 32 33

Email  
[Info@bap-bl.ch](mailto:Info@bap-bl.ch)

## Basisqualität

Die Arbeitsgruppe Qualität hat das von ihr erarbeitete Dokument „Grundangebot und Basisqualität“ fertig erstellt und den Verbänden BAP (Verband gemeinnütziger Baselbieter Alters- und Pflegeheime), GSA (Gemeinschaft solothurnischer Alters- und Pflegeheime), VAP (Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime), VBLG (Verband basellandschaftlicher Gemeinden) und den zuständigen Ämtern in den Kantonen BS und SO mit einer Empfehlung zur Weiterbearbeitung zugestellt.

Im Papier werden Standards formuliert, die alle Heime mindestens erbringen müssen. BAP und VBLG werden die weitere Vorgehensweise, insbesondere die Information an Heime und Gemeinden, die Projektfortsetzung mit der Praxiseinführung, die Evaluation und das Erarbeiten von Messinstrumenten, gemeinsam koordinieren. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Der BAP ist ein Zusammenschluss der Trägerschaften aller 29 kantonal anerkannten, gemeinnützigen Alters- und Pflegeheime. Je nach Grösse sind die Institutionen in der Mitgliederversammlung mit 2-3 Personen vertreten. Präsident des BAP ist Dr. Hanspeter Meier, Vorsitzender des Stiftungsrats des APH Mühlmatt in Sissach. Der Leiter der BAP-Geschäftsstelle, Andreas Meyer, nimmt mit beratender Stimme an den Vorstandessitzungen teil. Der Vorstand des BAP setzt sich zusammen aus Vertretern der Heimleitungen und der Trägerschaften in folgenden Ressorts:

- Qualität (Stephan Zbinden, Leiter des APH Ergolz in Ormalingen)
- Finanzen (Dr. Heiner Schärer, Jurist, Stiftungsrat APH Blumenrain in Therwil)
- Ausbildung (Michael Rosenberg, Pflegedienstleiter im APH Drei Linden in Oberwil)
- Öffentlichkeit (Urs Röthlisberger, Leiter des APH Schönthal in Füllinsdorf)
- Information (Esther Stoll, Leiterin des APH Köppeli in Muttenz)
- Recht (Dr. Anton Lauber, Jurist, Stiftungsrat des Alterszentrums Am Bachgraben in Allschwil)
- Gemeinden (Ursula Studer, Gemeinderätin in Lausen)
- Kanton (Elke Rausch, Leiterin der Abteilung Alters- und Pflegeheime, Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion in Liestal)

Über Aktuelles aus der Geschäftsstelle und aus den Ressorts werden wir Sie weiter informieren.

## Schlusspunkt

## Eigensinn

Ich bin zufrieden, dass mein Leben so gegangen ist. Es war reich und hat mir viel gebracht. Wie hätte ich so viel erwarten können? Es waren lauter nicht zu erwartende Dinge, die sich ereigneten. Manches hätte vielleicht anders sein können, wenn ich selber anders gewesen wäre. So war es aber, wie es sein musste; denn es ist geworden dadurch, dass ich so bin, wie ich bin. Vieles ist durch Absicht entstanden, geriet mir aber nicht immer zum Vorteil. Das meiste aber hat sich natürlich und aus Schicksal entwickelt. Ich bereue viele Dummheiten, die aus meinem Eigensinn entstanden sind, aber wenn ich ihn nicht gehabt hätte, wäre ich nicht zu meinem Ziel gekommen.

Aus „Erinnerungen, Träume und Gedanken von C. G. Jung“